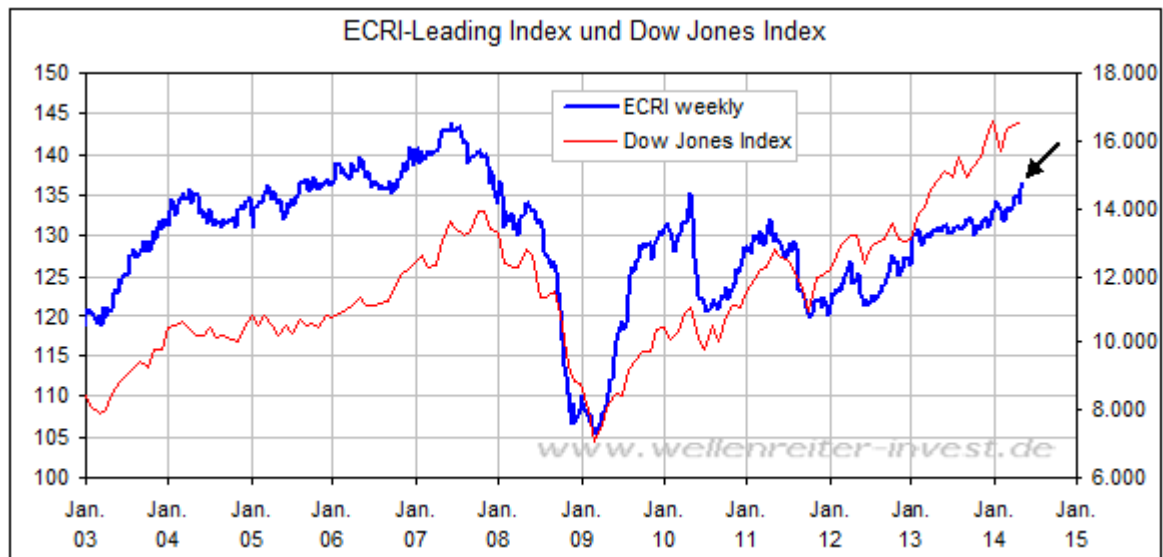


Indizien für eine Abschwächung der US-Wirtschaft

21.05.2014 | [Robert Rethfeld](#)

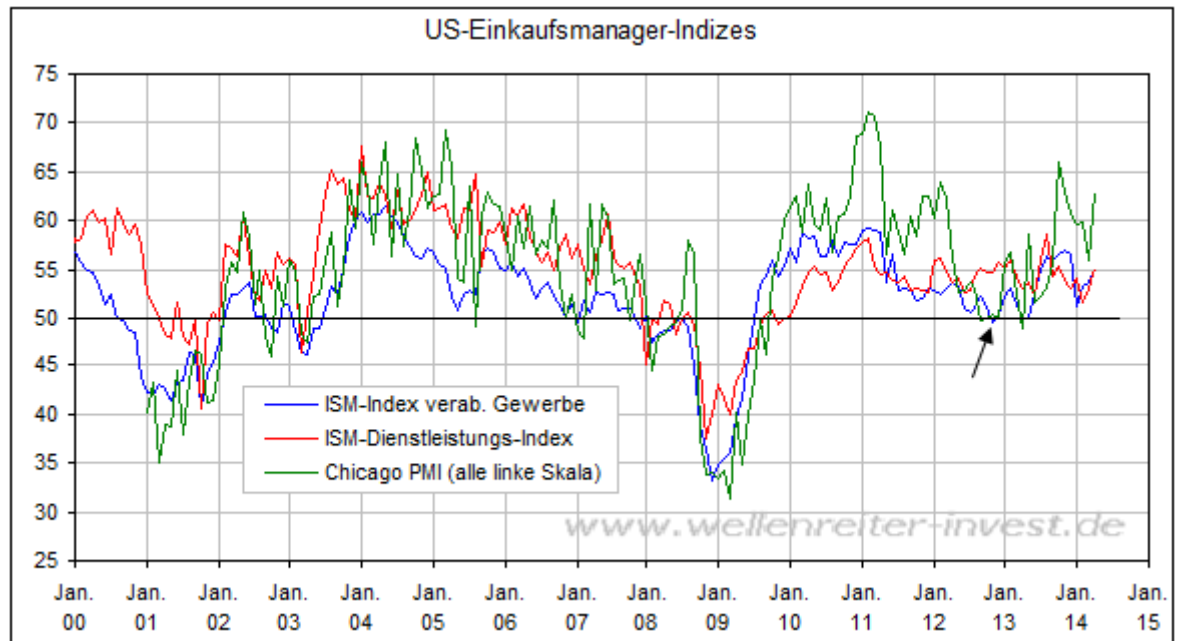
Am 30. September 2011 veröffentlichte das ECRI-Institut eine Verlautbarung, wonach eine US-Rezession im ersten, spätestens aber im zweiten Quartal 2012 beginnen würde. Der Zeitpunkt schien günstig und ohne Risiko. Der proprietäre Wachstums-Indikator des ECRI war auf minus 10 Prozent gefallen (roter Pfeil folgender Chart).



Zudem stürzte die Rendite 10jähriger US-Anleihen innerhalb von drei Monaten von 3,15 auf 1,72 Prozent. Im gleichen Zeitraum - Juli bis September 2011 - wurde der Aktienmarkt verprügelt. Was lag näher, als diese Bewegungen als Vorbote für eine Rezession zu werten?

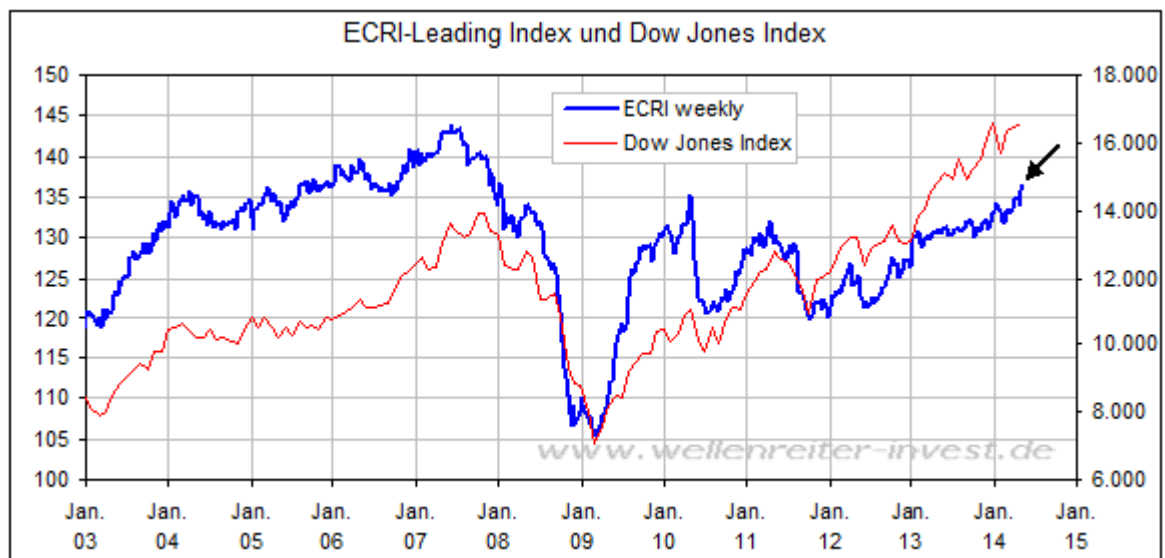
Die Rechnung ging nicht auf. Die Fed stellte sich quer und verkündete am 21. September 2011 die Operation Twist. Damit zeigte die US-Zentralbank ihre Bereitschaft zur Unterstützung der Märkte.

Zentralbanken sind üblicherweise nicht in der Lage, die Richtung eines Konjunkturzyklus komplett zu verändern. Sie können maximal eine Milderung herbeiführen. Ein derart starker Renditeabsturz, wie er im Sommer 2011 auftrat, musste im Verlaufe des Folgejahres seine Spuren hinterlassen. Im dritten Quartal 2012 wuchs die US-Wirtschaft nur noch mit offiziellen 0,1%. Der ISM-Index unterschritt im November 2012 mit 49,5 Punkten die Kontraktionsmarke (siehe Pfeil folgender Chart).



Die europäische Peripherie versank im Jahr 2012 in einer Rezession. Doch längst war QE3 unterwegs (Verkündet im September 2012). Zuvor sicherte Mario Draghi dem Euro jegliche Unterstützung zu. US-Wirtschaft und US-Märkte erlebten das Jahr 2013 als Boomjahr. Für die Peripherie war es das Jahr der Wiederauferstehung.

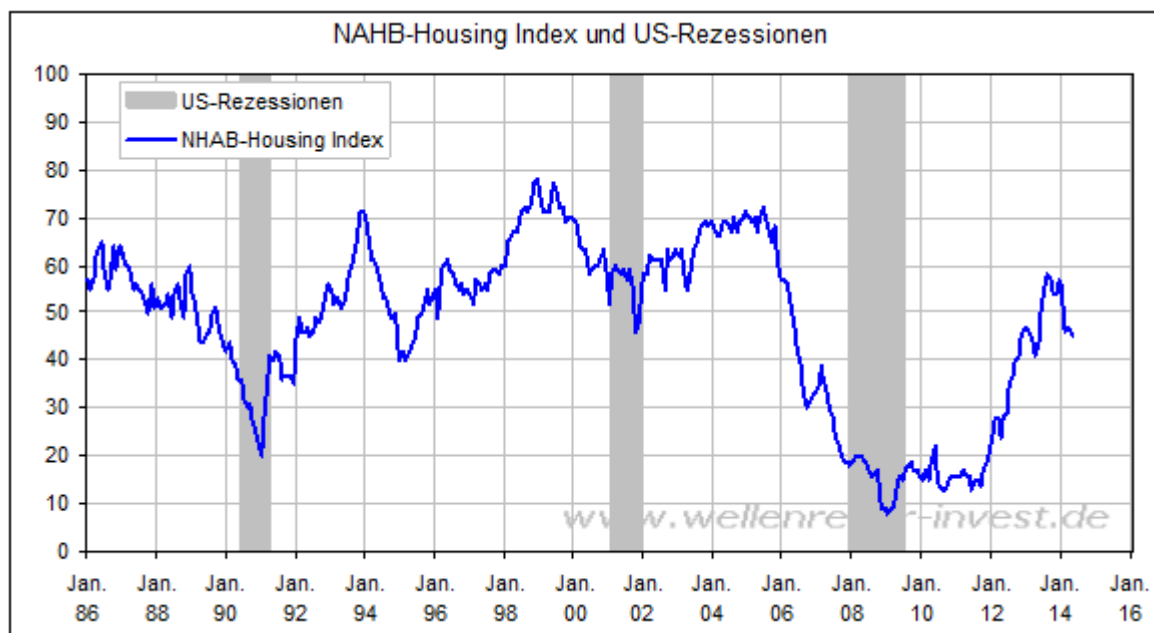
In einem Interview von Anfang Mai mit "WSJ Live" bezog sich der ECRI-Vorsitzende Achuthan erstmals nicht mehr auf seine Rezessions-"Call" vom 30.09.2011. Seine negative Haltung behielt er allerdings bei, obwohl der ECRI-Frühindikator Woche für Woche neue Mehrjahreshochs erklimmt (folgender Chart).



US-Rezessionen treten im Schnitt alle fünf Jahre auf. In der jüngeren Vergangenheit erweiterte sich die Spanne auf sieben bis zehn Jahre. Der letzte Rezessionsbeginn liegt sechseinhalb Jahre zurück (Dezember 2007). Während das ECRI die Reißleine eindeutig zu früh zog, bewegen sich die Märkte allmählich in ein Zeitfenster, das eine Rezession wahrscheinlicher werden lässt.

Aus diesem Grund erscheint die Frage nach Anzeichen für eine US-Rezession berechtigt. Der US-Hausbau-Sektor füllte in den vergangenen Dekaden die Funktion des vorauslaufenden

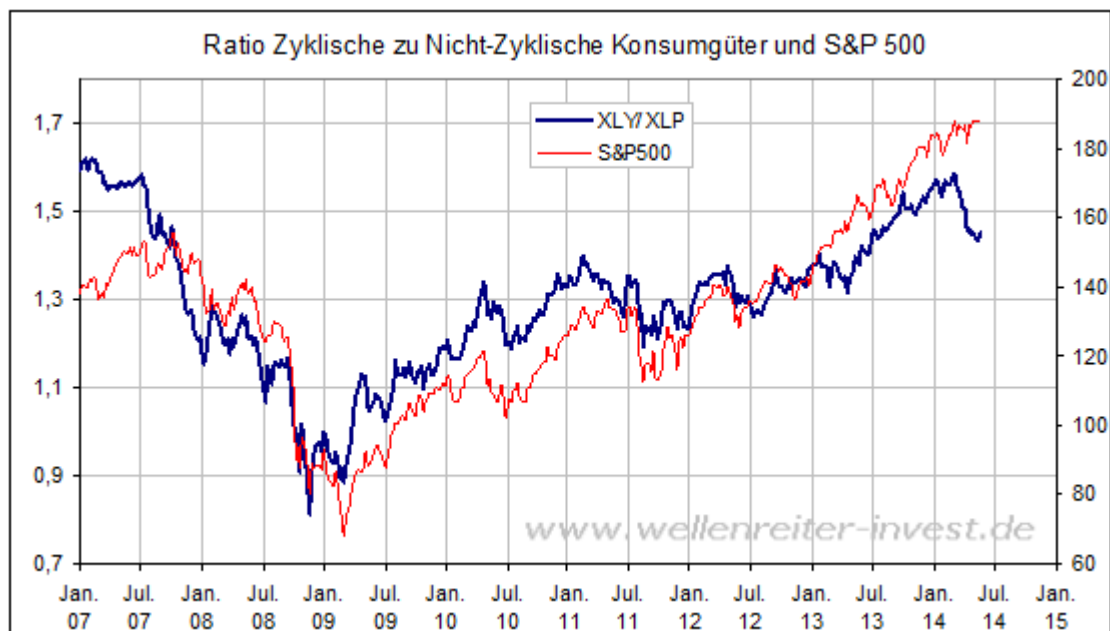
Rezessions-Indikators vergleichsweise gut aus. Hochpunkte im NHAB-Housing-Index (Sentiment der US-Hausbau-Firmen) liefen einer US-Rezession um etwa zwei Jahre voraus (folgender Chart).



Lediglich das Hoch Anfang 1994 führte nicht zu einer Rezession. Es kam jedoch zu einer Abschwächung der Dynamik der US-Wirtschaft.

Das jüngste markante Hoch im Hausbau-Index wurde im September 2013 erzielt. Würde es sich weiter ausprägen und bliebe die Vorhersagekraft dieses Index bestehen, so müsste es im Laufe des Jahres 2015 zu einer US-Rezession kommen.

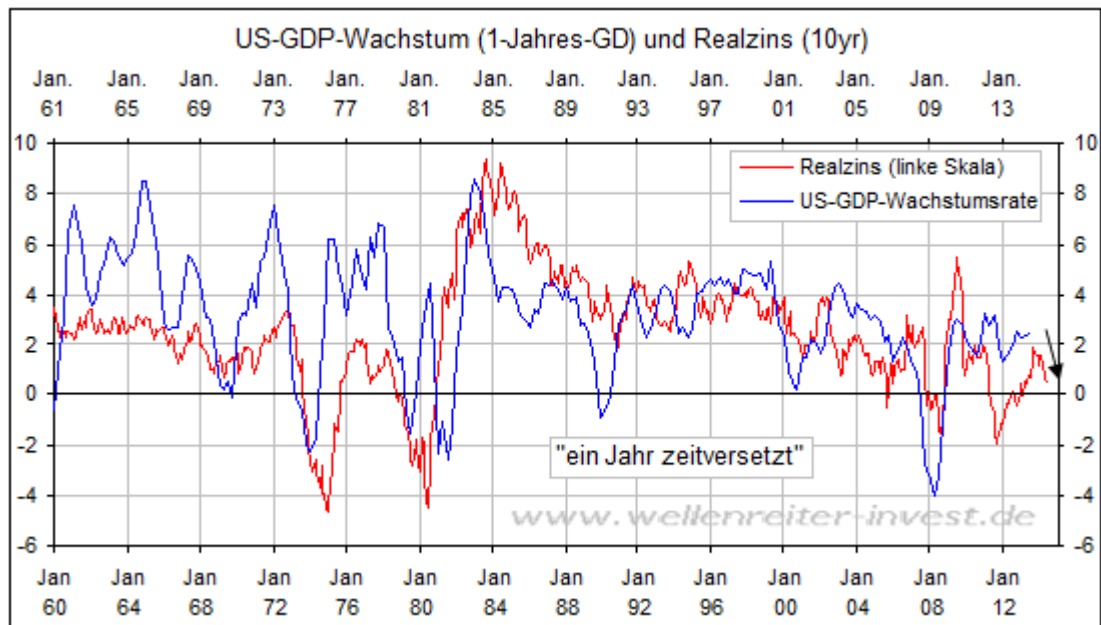
Das Verhalten der Ratio der zyklischen zu nicht-zyklischen Konsumgütern bestätigt diesen gedanklichen Ansatz.



Zyklische Sektoren wie Auto, Einzelhandel und Gastronomie ließen in den vergangenen Monaten Federn. Die Nachfrage nach Aktien, die Güter des täglichen Bedarfs und andere nicht-zyklischer Güter repräsentieren, zog hingegen an.

Nicht zuletzt bereitet die Entwicklung des Realzinses Sorgen. Einer US-Rendite von 2,5% steht eine

Inflationsrate von 2,0% gegenüber. Damit beträgt der Realzins 0,5%. Noch vor acht Monaten lag der Realzins bei 1,9%. Die Entwicklung des Realzinses hat sich in den vergangenen Dekaden als guter vorauslaufender Indikator für die US-Konjunktur erwiesen. Nachfolgend stellen wir US-BIP-Wachstum und Realzins in einem Chart dar (zeitversetzt um ein Jahr).



Wenn die Anzeichen nicht trügen, sollte das laufende zweite Quartal 2014 noch einmal deutlich expansiv sein (+3 Prozent?). Danach aber sollte es zu einer Phase kommen, die entweder als Verlust der wirtschaftlichen Dynamik - wie 1994 - oder als Rezession in die US-Statistik eingehen sollte.

Die Anzeichen mehren sich, dass der US-Wirtschaft ab dem dritten Quartal 2014 die Luft ausgeht.

© Robert Rethfeld

www.wellenreiter-invest.de

P.S.: Wir schauen hinter die Märkte und betrachten diese mit exklusiven Charts! Wir veröffentlichen morgens gegen zwischen 7.30 und 8.00 Uhr eine tägliche Kolumne zum aktuellen Geschehen unter www.wellenreiter-invest.de, die als 14-tägiges Schnupperabo kostenlos getestet werden kann.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/207487--Indizien-fuer-eine-Abschwaechung-der-US-Wirtschaft.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt! Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).